

Arbeiter-Zeitung

Donnerstag, den 14. Juli 1932.
14. Jahrgang Nr. 168

Jeder Betrieb sammelt für die Antifaschistische Aktion!

für Schlesien
Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Kreuzberger Straße 50. (Zentralredaktion) Nr. 544. — Redaktion: Breslau 10, Kreuzberger Straße 50 (Boberhaus). — Fernsprecher 439 02. — Sprechzeit der Redaktion: Montag bis Freitag von 17—18 Uhr. — Geschäftsamt: Breslau. — Besondere Schließung: Verlagsbesetzung m. B. S., Breslau 10, Kreuzberger Straße 50. Fernsprecher 460 80.

Offene Unterstützung der Papen-Schleicher-Diktatur!

Severings Dolchstoß gegen Antifaschisten

Polizei zu verhärtetem Vorgehen angewiesen — Hugenbergpresse jubelt Severing zu — SPD.-Arbeiter, wir fragen euch: Kann der Mordterror der Papen-Nazis auf diese Weise gebrochen werden? — Nein! Nur der rote Massenselbstschuß macht die Straßen und Arbeiterviertel faschistenein!

Der preussische Innenminister Severing hat eine Anweisung an die Polizeibehörden erlassen, die lautet: „In jedem Fall der Anmeldung einer Veranstaltung, insbesondere von Versammlungen und Aufzügen unter freiem Himmel, ist sofort zu prüfen, ob ausreichende Polizeikräfte zum Schutz der Veranstaltung und ihrer Teilnehmer auch auf dem Hin- und Rückweg, den An- und Abmärschen und Lastwagenfahrten gegen Ueberfälle oder andere Gewalttätigkeiten der Versammlungsteilnehmer selbst während oder auch vor oder auch nach der Versammlung zur Verfügung stehen. Im anderen Fall soll ein Verbot der Veranstaltung erlassen werden.“

Ferner hat Severing einen Funkpruch an die Polizei erlassen, „gegen das unbefugte Führen von Waffen in jedem Fall unnachsichtig“ vorzugehen und „polizeiliche Haft gegen mit Waffen Betroffene auf die längst mögliche Dauer anzuordnen“.

Kein Arbeiter kann sich auch nur einen Augenblick im Unklaren sein, was diese Erlasse Severings bedeuten. Sie geben der Polizeibehörde in die Hand, Versammlungen und Demonstrationen zu verbieten; und weisen Versammlungen und Demonstrationen werden verboten: die der Antifaschistischen Aktion, die der Klassenbewussten Arbeiter, die der Kommunistischen Partei. Und gegen wen gehen, wie die täglichen Meldungen aus dem ganzen Reich zeigen, die Polizeibehörden vor? Gegen die mit Revolvern schwerbewaffneten Mordbanden der Nazis? Nein, gegen die Arbeiter. Der Erlaß richtet sich gegen die Arbeiter, die etwa, bedroht von den Nazibanditen

oder in der Gegenwehr, mit Waffen, und sei es auch nur ein Messer, betroffen werden. Was haben die Nazis zu verlieren, wenn schon eine Verhaftung irgendwann erfolgt: Die Justiz „verurteilt“ sie milde oder spricht sie gleich frei. Die Arbeiter aber, die durch die Erlasse Severings verhaftet werden, erhalten furchtbare Zuchthausstrafen.

In einem „Anruf“ wendet sich Severing noch besonders gegen den Selbstschuß. Die Arbeiter sollen sich gefesselt den Nazimordbanden ausliefern. Die neue Severing-Aktion kommt nicht von ungefähr; sie ist ein Stück der vom „Vorwärts“ und vom SPD.-Vorstand bereits seit Tagen betriebenen verdeckten und offenen Unterstützung der Schleicher-Papen-Diktatur und damit der mit ihr verbundenen Nazi-partei.

Die faschistische Hugenberg-Journaille, die gesamte bürgerliche Presse, ist von dem Severing-Erlaß begeistert:

„Wir begrüßen diesen Appell des preussischen Innenministers und pflichten seinen Ausführungen über den politischen Mordterror voll bei“... „In diesem Sinne müssen wir annehmen, daß Severing bereit ist, die bisherige nachsichtige Haltung gegenüber den Vorgängen in den kommunistischen Terrororganisationen durchgreifend zu revidieren.“

Ebenso jubelt Hugenbergs „Machtausgabe“ den Severing-Erlaß und bemängelt lediglich: „Die Erlasse des preussischen ge- (Fortsetzung 2. Seite.)“

Deutschland ist kein Italien

Durch rote Einheitsfront werden wir den Faschismus schlagen

„Der blutigste Wahlkampf, den Deutschland je erlebt hat“ — der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Goebbels, hat ihn proklamiert; das vom Kapital gekaufte Führerpaar der NSDAP hat ihn organisiert. Bis zum letzten SW-Mann herab ist Anweisung ergangen, sich zu bewaffnen und jede Gelegenheit zu ergreifen, um die Arbeiterklasse zu terrorisieren. „Wartet nicht erst, bis ihr angegriffen werdet“, so lauten die Instruktionen für die SW, „sondern greift an, und schlägt!“ Der vergangene Sonntag hat der deutschen Arbeiterklasse gezeigt, was sie in den nächsten Tagen und Wochen zu erwarten hat. Darauf muß sie gerüstet sein!

Von Ederförde in Schleswig-Holstein bis an den Bodensee, von Trier bis nach Hindenburg (Oberschlesien) — eine einzige Kette von Terrorakten der nationalsozialistischen Schutzgarden des Kapitals. Sieben Arbeiter ermordet, über hundert Arbeiter ver wundet. Dagegen gilt es durchgreifende Maßnahmen zu treffen!

Wer die einzelnen Berichte liest, wie die Thyssen-Soldaten vorgegangen sind, dem wird schnell klar, um was es sich da handelt. Die braunen Mordkommandos versuchen, die Terrormethoden der italienischen Schwarzhemden nachzuahmen! Sie brechen in Dörfer und kleine Städte ein (Oslau) und machen die Arbeiter mit Messer und Revolver nieder; sie lauern in tiefer Uebermacht die durchziehenden Arbeiter auf, um sie zu überfallen (Ranth in Schlesien); sie überfallen die Arbeitertrupps an ihren Halteplätzen (Segenow); sie überrumpeln unbewachte Arbeiterlokale und Gewerkschaftshäuser (Kiel), schießen und stehen nieder, was ihnen in den Weg kommt.

Aber Deutschland ist nicht Italien. In Deutschland gibt es eine starke kommunistische Partei, die Millionen Arbeiter mit revolutionärem Kampfsgeist erfüllt hat. Hier heißt der Faschismus auf Granit!

Es ist der Kommunistischen Partei zu danken, daß die deutsche Arbeiterklasse nicht durch jenen erbärmlichen „Nazifismus“ entmannt ist, der das italienische Proletariat dem Mordterror der schwarzen Banden Mussolinis gegenüber wehrlos gemacht hat.

Die italienische Arbeiterklasse verdankt ihr grauenvolles Schicksal der Politik der italienischen Sozialdemokratie, deren Führer als Pfaffen der „Humanität“ und „Regalität“ landauf, landab die Arbeiter aufforderten, die Geleise zu achten und der Staatsgewalt zu vertrauen, die jeden Selbstschuß der Massen verdammt wie eine Sünde und damit dem Faschismus die Bahn frei machten, damit er Dörfer und ganze Stadtviertel niederbrennen, die Gewerkschaftshäuser demolieren, die Arbeiter mit Knüppel, Messer und Revolver niedermachen konnte!

Deutschland ist kein Italien. Die Kommunisten sind keine Nazifisten, keine Arbeiterverräter. Wir sagen den Massen: Wehrt euch! Gegen den Mordterror des Faschismus hilft nur eines: Roter Massenselbstschuß! Daß es heute schon in zahlreichen Orten Deutschlands einen roten Massenselbstschuß gibt, ist das Verdienst der Kommunisten!

Denn die Führer der deutschen Sozialdemokratie sind von demselben Schlage wie die der Italienschen. Haben sie nicht all die Jahre lang gegen die kommunistische Partei gebeitet.

Nazis stürmen Arbeiterhaus, Lohestr. 63

Nur durch das schnelle und aktive Auftreten des roten Massenselbstschusses blutige Strafexpedition verhindert — SPD.- und SW.-Arbeiter machen mit!

Breslau. Am Dienstag, abends 9 Uhr, erfolgte ein organisierter Ueberfall der Nationalsozialisten auf Arbeiterfunktionäre. Um diese Zeit kamen in einem rasendem Tempo drei vollbesetzte Privatautos, begleitet von Motorrädern und Radfahrern, nach der Lohestraße 63, sprangen von ihren Fahrzeugen und drangen bewaffnet mit Gummi knüppeln und Revolvern mit Gewalt in das Haus ein. Aus den Drohungen ging hervor, daß sie bestimmte Arbeiter suchten, um an ihnen Rache zu nehmen. Der Umstand, daß die Betroffenen nicht zu Hause waren, rettete sie vor dem Mordterror der Notverordnungs-jeden. Nach diesem ergebnislosen Versuch, stoben sie mit ihren Autos wieder davon, um eine Stunde später verstärkt vor dem Hause erneut zu erscheinen.

In dieser Zeit hatten aber die Arbeiter diesen Vorfall erfahren und der rote Massenselbstschuß marschierte zum Schutze dieser Arbeiterhäuser auf der Lohestraße auf. Es kam dabei zu Zusammenstößen mit den Nationalsozialisten — wobei sie auch geschossen haben, ohne jemanden zu verletzen — in deren Verlauf die eingetroffene Polizei nicht gegen die Nazis, sondern wiederum gegen die Arbeiter vorging und einige von ihnen verhaftete. Auf das Drängen der Arbeiter mußte die Polizei die Autos der Papen-Nazis nach Waffen durchsuchen und hier zeigte es sich, wie recht wir haben, wenn wir behaupten, daß die SW- und SS-Deute bewaffnet und provozierend durch die Straßen ziehen. Man fand in den Autos Revolver, Stih- und Hiebwaren, sodas die Polizei ein Auto beschlagnahmte und die Insassen nach dem Präsidium mitnahm. Auch vom zweiten Auto

wurden ein Reihe von Nazis festgenommen, die ebenfalls bewaffnet waren.

Die geplante Strafexpedition ist nur durch das sofortige Eingreifen des roten Massenselbstschusses verhindert worden. Auch an dieser Aktion haben erfreulicherweise eine ganze Reihe von SPD- und SW-Arbeiter sich beteiligt. Deshalb müssen alle Arbeiter, die heute noch nicht in der antifaschistischen Kampffront stehen, sich in den Reihen des roten Massenselbstschusses formieren. Die Betriebsarbeiter bilden Betriebsstaffeln, die Erwerbslosen an den Stempelstellen Erwerbslosenstaffeln und in den Wohnbezirken werden Häuserblock-kassen zum Schutze der Arbeiterklasse gebildet. Das rote Breslau muß die Straßen und die Arbeiterviertel von diesem Faschistenpad säubern.

Heute Nacht geplanter Ueberfall erneut verhindert

Breslau, 14. Juli. Heute nacht 1 Uhr ist wiederum ein Auto mit einigen SW-Deuten in der Lohestraße vor einem Arbeiterhaus vorgefahren. Die gestern nachts geplante, aber verhinderte Strafexpedition gegen Arbeiterfunktionäre sollte heute nachts durchgeführt werden. Durch das Auftreten des roten Massenselbstschusses ist der Ueberfall erneut verhindert worden.

Morgen spricht Wilhelm Pieck

im Zirkus Busch, 20 Uhr — Alle Antifaschisten Breslaus heraus zur Kundgebung der Antifaschistischen Aktion Gegen die Reichen, für die Armen - Für die Arbeiter- u. Bauernregierung! - Für Arbeit, Brot u. Freiheit! - Gegen Faschismus, für Sozialismus!

Alle Antifaschisten für die Liste der Kommunistischen Partei, die Liste



gerade weil sie den wehrhaften Kampf gegen den Faschismus führten? Haben sie nicht denselben feigen Vajjismus und Vegalismus gepredigt wie in Italien? Haben sie nicht den Arbeitern

gelagt: Vertraut auf Severing und seine Schupo, haltet euch peinlich im Rahmen der Gelehe, die Demokratie wird euch helfen! Jetzt haben die sozialdemokratischen Arbeiter vor Augen, wie es um die „Demokratie“ steht; jetzt sehen sie, wo die Staatsgewalt steht. In Ohlau marschierte sie an, die Reichswehr, und schoß — aber nicht auf die Hitlerbanden, die den friedlichen Ort überfallen hatten, sondern auf die Arbeiter, die sich, so gut sie konnten, ihrer Haut wehrten. Jetzt geht den SPD-Arbeitern allmählich auch ein Licht auf, was sie von Severings völkervereisene Schupo zu erwarten haben: ihre Offiziere sind fast alle, ihre Mannschaften zum großen Teil Nazis! Jetzt lernen die sozialdemokratischen Arbeiter auch, daß die Gesetze des Kapitalistenstaates gemacht werden von der herrschenden Klasse, damit sie gegen die Arbeiterklasse angewandt werden, nicht aber gegen die gelben Schutztruppen des Kapitals!

Die sozialdemokratischen Arbeiter werden im Verlauf dieses Kampfes noch einiges lernen. Zum Beispiel, daß es ein Verbrechen ist, wenn die SPD-Führerschaft die Parole ausgibt: Fenster zu, Straßen leer, laßt die Faschisten ruhig marschieren! Sie werden auch noch erkennen, welches Verbrechen es ist, wenn die SPD-Führerschaft ihnen verbietet will, die rote Einheitsfront mit den Kommunisten zu bilden, durch die allein es möglich ist, den faschistischen Terror zu brechen. Wieviel kostbares Arbeiterblut, das in diesen Tagen vergossen ist, hätte durch die rote Einheitsfront gespart, wieviele Menschenleben hätten gerettet werden können. Das ist eine furchtbare Anklage gegen die Weis, Leipart, Hästernmann und alle Saboteure der roten Einheitsfront!

Deutschland ist nicht Italien! Unter dem Beispiel der Kommunistischen Partei beginnen auch die sozialdemokratischen Arbeiter schnell zu lernen, wie sie gegen die Terrorbanden des Faschismus kämpfen müssen. Schulter an Schulter mit ihren kommunistischen Klassenbrüdern haben sie ihren Mann gestanden in Ohlau und Breslau, im Wedding und in Neukölln, in Niedersachsen und Westdeutschland! Das erfüllt uns mit stolzer Freude und Hoffnung. Ten SPD-Proleten, die Seite an Seite mit den Kommunisten die gelben Terrortruppen Hitlers zurückgeschlagen haben, denen wird kein Künftler und kein Breitscheid mehr vorzuschwären können, daß die Kommunisten ihre Einheitsfront nicht ehrlich meinen!

Aber was die deutsche Arbeiterklasse vor allem lernen muß — das Wichtigste im antifaschistischen Kampfe! — das ist dieses:

Es genügt nicht, die rote Einheitsfront zu bilden, wenn die Arbeiterklasse erst unmittelbar bedroht ist, sondern die rote Einheitsfront muß gebildet werden, damit die Bedrohung der Arbeiterklasse ein für allemal aufgehört, damit der Faschismus endgültig geschlagen wird!

Was ist der Faschismus? Der Faschismus — das sind doch nicht allein die SA-Truppen Hitlers, sondern dazu gehört die faschistische Kapitalistenklasse, welche diese Bürgerkriegsarmee organisiert, finanziert und durch ihren Staatsapparat gestützt und gefördert hat; zum Faschismus gehört eben dieser Klassenstaat der faschistischen Bourgeoisie samt den Parteien, die ihn stützen!

Daß die sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiter einen roten Massenelbstschutz bilden und sich gegen den Terror der Hitlerbanden zur Wehr setzen, ist gut; aber was tun sie, wenn die Staatsmacht für die Terrorbanden des Faschismus aufmarschiert, wie in Ohlau? Oder wenn die Schupo gegen die Arbeiter aufmarschiert, wie dies erst wieder in den letzten Tagen in Duisburg, Frankfurt und Hamburg erlebt wurde, wo sozialdemokratische Polizeipräsidenten auf die Arbeiter schießen ließen, weil diese den Faschisten den Weg in die Arbeiterviertel sperren wollten, was tun sie dann?

Da helfen uns die Erfahrungen der Vergangenheit! Im Kapp-Putsch brachte der politische Massenstreik der Arbeiterklasse die faschistische Militärdiktatur in drei Tagen zu Fall! Im Cuno-Streik 1923 wurde die Regierung durch die — gegen den Willen der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie entstandene und von den Betriebsräten getragene — Streikbewegung der Massen in wenigen Tagen über den Haufen geworfen!

Die Lehre daraus ist: Nur im außerparlamentarischen Kampfe der Massen und nur mit Hilfe des politischen Massenstreiks kann die Arbeiterklasse den Faschismus wirklich zurückschlagen! Dieser Erkenntnis Bahn zu brechen in den breiten Massen, das muß die Aufgabe jedes ehrlichen Antifaschisten sein!

Wir legen den sozialdemokratischen Arbeitern die einfache Frage vor:

Wenn die sozialdemokratischen Arbeiter zusammen mit den Kommunisten, die freigewerkschaftlichen zusammen mit der AGC, die Reichsbannerarbeiter zusammen mit den Antifa-Kameraden, alle Schulter an Schulter, in Einheitsfront in den rückenschließenden Kampf gegen den Faschismus eintreten — glaubt ihr, daß die Papen-Sittler trotz ihres Machtapparates sich auch nur eine Woche halten könnten? — Nein! Nein!

Die rote Einheitsfront kann die deutsche Arbeiterklasse aus den Fängen und Messern des Faschismus retten! Deshalb muß die Sabotage der sozialdemokratischen Führer gedrohen werden, die aus Angst um ihre Pöschchen den einzigen Weg der Rettung verbarrikadiert wollen, die mit der faschistischen Zentrumspartei zusammenschließen, die sich, wie der „Vorwärts“ in diesen Tagen, bei der Papen-Regierung anschmieren möchten, die die Befehle und Verordnungen der Papen-Regierung durchführen, wie Severing dem hitlerischen Mordfaschismus schmeicheln!

Davon können die sozialdemokratischen Arbeiter überzeugt sein: In der kommunistischen Partei gibt es — von den Spitzen der Parteiführung bis zum letzten Funktionär und Mitglied — nur das eine: alle Kräfte für die antifaschistische Einheitsfront!

Die deutsche Arbeiterklasse muß heute noch mit täglichen Blutopfern die Sabotage der Einheitsfront durch die SPD-Führer bezahlen. Aber das Blut unserer ermordeten Brüder wird nicht vergebens vergossen sein, wenn das deutsche Proletariat daraus lernt, in der roten Einheitsfront zu kämpfen und zu siegen!

Deutschland ist nicht Italien. Mögen jetzt die Hitlerkommunisten kein Vajjismus, keine Arbeiterverräter, keinen Terror anzugreifen. An der roten Einheitsfront werden sie sich die Köpfe einrennen. In der roten Einheitsfront werden wir sie schlagen, werden wir den Faschismus endgültig vernichten und Sieger wird sein das Proletariat!

80 Arbeiter von Hitlerbanden ermordet!

Nach der Statistik der Roten Hilfe wurden in der Zeit vom 1. Januar 1932 bis zum 13. Juli 1932 80 Proletarier — kommunistische, sozialdemokratische, parteilose und christliche Arbeiter — durch die braune Mordpest gemordet.

Vor dem Scheinverbot vom 1. Januar bis 13. April wurden:

37 Antifaschisten durch SA. ermordet!

Während des „Verbots“ vom 13. April bis 16. Juni

7 Antifaschisten durch SA. ermordet!

Nach der Aufhebung des „Verbots“ vom 16. Juni bis 13. Juli

36 Antifaschisten durch SA. ermordet!

In 26 Tagen 36 Proletarier von den Hitlerbanden gemordet.

Jeden Tag forderten die faschistischen Bürgerkriegsbanden neue Todesopfer vom Proletariat

Die Hitlerbanden machen keinen Unterschied zwischen kommunistischen, sozialdemokratischen, parteilosen und christlichen Arbeitern.

Proletarier, schützt euch! Unterstützt das Werk der Solidarität mit den Opfern des faschistischen Terrors und der Klassenjustiz!

Kämpft mit der Roten Hilfe! Mobilisiert alle antifaschistischen Werktätigen für die Grobsammeltage der Roten Hilfe am 14. und 15. Juli!

Macht die Massen mobil gegen den Faschismus!

Proteststreiks der Dessauer Betriebe gegen Mordfaschismus

Textilarbeiter des Culengebirges! Streikt morgen, am Beerdigungstag des von SA-Banditen ermordeten Klassengenossen Hentschel!

Magdeburg, 11. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Beerdigung des am Sonntag von der SA. erschossenen Reichsbannerkameraden Feuerherd in Dessau gestaltete sich zu einer wichtigen Kundgebung für die Antifaschistische Aktion. Im Zuge wurden weit über 8000 Demonstranten gezählt. Fast sämtliche Dessauer Betriebe, unter anderem die Besetzung der Junkers-Flugzeugwerke und der Bronnerei Schultheiß, waren dem Aufruf der kommunistischen Partei folgend, in den Proteststreik getreten und gaben dem Klassengenossen das letzte Geleit. Am Grabe des ermordeten Reichsbannerkameraden sprach unter anderem Ge-

nosse Knie, dessen Rede eine wuchtige Kampfanfrage gegen die braune Mordpest war.

Die Textilarbeiter des Culengebirges müssen am morgigen Tage, wo der von den SA-Banden ermordete antifaschistische Kämpfer Hentschel aus Gnadenfrei zu Grabe getragen wird, ebenfalls Proteststreiks durchführen. Die Beerdigung des Arbeiters Hentschel muß gleichfalls zu einem machtvollen Kampfaufmarsch für die Antifaschistische Aktion gestaltet werden.

Sozialdemokratische Führer Belgiens versuchen die Massenstreikbewegung abzuwürgen

Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtber.) Wie aus Brüssel gemeldet wird, machen die Führer der belgischen Sozialdemokratie selbst die äußerste Anstrengung, um die Massenstreikbewegung abzuwürgen. Auf Grund einer nichtabgegebenen Entscheidung des belgischen Parlaments fordern sie die Arbeiter auf, den Kampf abzubrechen. Die sozialdemokratischen Führer zweifeln aber selbst daran, daß es ihnen gelingt, mit diesen Mitteln die gewaltige Streikbewegung abzuwürgen. Die belgische Polizei hat die Räume des J.P. der K.P.B. besetzt. Am Mittwoch kam es in Brüssel zu Zusammenstößen mit der Polizei, die auf Arbeiter schossen und etliche verletzten. Auch in Lüttich wurden Arbeiter von der Polizei verwundet.

regelrechten Feuerüberfall der SA. schreiben muß, verhaftete die Polizei Orzeszinski acht der überfallenen Arbeiter.

Wieder eine SPD.-Zeitung verboten

Breslau, 14. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat die SPD.-Zeitung „Schlesische Bergmacht“ auf drei Tage verboten, nachdem der Einspruch Severings gegen die Verbotsforderung des Reichsinnenministers vom Reichsgericht zurückgewiesen worden ist.

Severings Dolchstoß gegen Antifaschisten

(Schluß von der 1. Seite.)

schäftsführenden Innenministers Severing kommen reichlich spät. Das Zentralorgan der Seewing-Partei bringt die Polizeierlasse keines Parteigenossen selbstverständlich auf der ersten Seite und richtet keine Adresse beschwörend an die Reichsregierung, die preußische Regierung doch gewähren zu lassen, „oder will man der Polizei die Unrechthaltung von Ordnung und Ruhe ganz unmöglich machen?“

Die Papen-Erlasse Severings werden die größte Enttäuschung aller Arbeiter, und besonders der sozialdemokratischen Arbeiter, die von den SA-Banden am Leben bedroht werden, zur Folge haben. Die SPD-Führer zeigen sich immer offener in der Front Papens und Hitlers.

Höher das Sturmbanner der Antifaschistischen Aktion! Mächtiger formiert die Millionenfront der roten Einheit! Massenmobilisierung zur Verteidigung der bedrohten kommunistischen Partei! Am 31. Juli ein Massenbekenntnis abgelegt für die Partei der antifaschistischen Tat! Jetzt und sofort in den Betrieben, den Stempelstellen und den Gewerkschaften den Massenprotest entfalten gegen die Polizeiaktion Severings!

Der rote Massenelbstschutz hat in Schlesien und Oberschlesien insgesamt noch keine Massenbasis. Die Massen der sozialdemokratischen Arbeiter, Reichsbannerkameraden und freigewerkschaftlichen Kollegen müssen erst gewonnen werden. Deshalb kein Betrieb, keine Stempelstelle, kein Häuserblock ohne Staffeln des roten Massenelbstschutzes!

Frauen und Mütter! Reicht euch ein!

Gegen Faschismus und Reaktion die Antifaschistische Aktion!

Wählt Kommunisten!

Massenaufmarsch gegen braune Mordpest im faschistischen Westen Berlins

Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtber.) Gestern marschierten im faschistischen Westen Berlins die Kampfbrigaden des Berliner Proletariats; auch Betriebsdelegationen marschierten in dem Zuge mit. Berliner Verkehrs-Gesellschaft-Arbeiter in Uniform mit ihrem AGC-Banner wurden von der spalterbildenden Menge immer wieder mit „Rot-Front“-Rufen begrüßt. Zahlreiche Arbeiter von der Eisernen Front mit ihrem Dreipfeilabzeichen beteiligten sich an der Demonstration. Der Rudolf-Wilde-Platz war in kurzer Zeit von den anmarschierenden Massen gefüllt. Zahlreiche Reichsbanner- und SPD-Arbeiter hatten sich auf dem Platz eingefunden und begrüßten die anmarschierenden Demonstranten. Der Abmarsch gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug durch den faschistischen Westen. Diszipliniert und von Kampfgelbst erfüllt, marschierten die Massen, darunter die Mitglieder der Schutzstaffeln aus den Arbeitertruppen, den Siebungen von Groß-Berlin. Der geistige Aufmarsch des roten Berlins war ein Kampfgelöstnis für die Antifaschistische Aktion, ein Massenaufmarsch gegen die braune Mordpest, ein Bekenntnis zur Rote 3.

Zurückkehrende Arbeiter werden von SA-Bande überfallen

Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtber.) Als gestern abend eine kleine Gruppe von antifaschistischen Arbeitern von der Demonstration zurückkehrte, wurden sie plötzlich bei Siemensstadt von einer SA-Mordbande beschossen. Drei Arbeiter wurden schwer verwundet, eine Anzahl Arbeiter verletzt. Obwohl selbst der „Vorwärts“ von einem

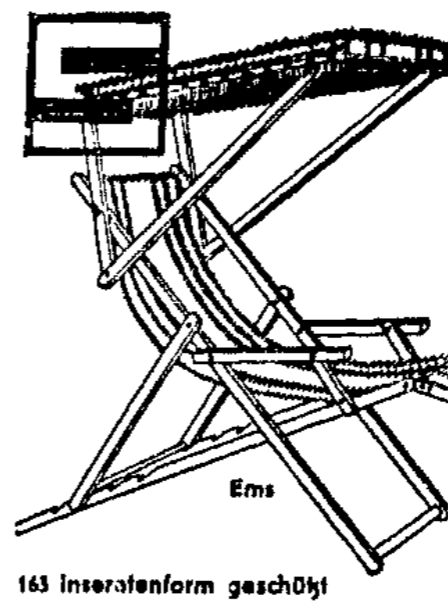
Am Sonntag, dem 17. Juli, geht alles zum **Gartenfest des ASV. Fichte** bei Hoffmann, Pöpelwitzstraße Anfang 3 Uhr Turnerische Darbietungen im Garten Eintritt frei, im Saal Eintritt 0.40 Mk

Schlafzimmer (Eiche) sowie einzelne **Schrank**, mit u. ohne Spiegel verkauft billigst **Tischlerei**, Breslau, Herzogstraße 19

Neu übernommen!
Achtung Hausfrauen!
Eure Einkäufe tätigt beim **Fleischermeister Robert Berg** Breslau, Sandstr. 13
Niedrigste Preise
Neu übernommen!

Waldenburg

KAUFHAUS SCHOCKEN



Feld- und Liegestühle aus Hartholz		
Feldstuhl	Sulze, bunt gestreifter Bezug, Sitzfläche 40 x 28 cm, Höhe 40 cm	1.00
Feldstuhl	Soden, bunt gestreifter Bezug, Sitzfläche 42 x 28 cm, Höhe 42 cm	1.50
Feldstuhl	181z, mit Rückenlehne, Halb-jutebezug, Sitzfläche 41 x 40 cm, Sitzhöhe 40 cm, ganze Höhe 73 cm	1.95
Liegestuhl	„Steben“, mit Armlehne, farbiger Bezug 130 cm lang, 52 cm br.	3.50
Liegestuhl	„Rögen“, mit Armlehne und Beinlehne, kräftiger Bezug, 140 cm lang, 52 cm br.	5.85
Liegestuhl	„Ems“, mit Armlehne, Beinlehne, Sonnendach, kräftiger Bezug 140 cm lang, 52 cm br.	8.75

Die Maße geben die ungefähren Größen an.

II. Fleisch- und Wurstwaren
empfiehlt billigst
Paul Peterzelt, Schellniger Straße 23

Tassilo Krlenke
Zigarren-Spezialhaus
Sternstr. 5/9

Genossen! Kauft!
Schuhe jeder Art
sowie
Tabak und Zigarren
nur bei
Leonhardt
Schuhverkauf Gottesberg
Eröffnung Freitag 9 Uhr

Kaufhaus Gutfeld
Liegnitz, Ring 20/21
Seit 1879 gut und billig

Parteilgenossen!
Kauft nur bei den Inserenten
Eurer Zeitung

Geschäftseröffnung
Der Einwohnerschaft von Striegau und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich in **Striegau, Bahnhofstraße 20** mein **Fleisch- und Wurstgeschäft** eröffnet habe. Ich bitte höflichst um gütige Unterstützung.
Hochachtungsvoll
Berthold Klauß Jun., Fleischermeister

G

Empfehlenswerte Geschäfte in Schlesien

Friedland
Kontrollen, Kleiderstoffe, Strümpfe und Trikotagen immer billig im **Central-Kaufhaus** 47668 Braunauer Straße Nr. 32
Ballhaus, Schlesiener Holz Inhaber E. Güter Landesshuter Str. empfiehlt sich den Werkstätten 47699
Café, Bäckerei und Konditorei 47670 Max Bachmann, Braunauer Str. 28
Kolonialwaren, Fische, Wild Konserven, Obst- und Gemüse **F. Weiser**, Schweidnitzer Str. 6 47671
Sämtliche Molkereiprodukte 47672 empfiehlt **Carl Neugebauer**, Liebichstr. 2
ff. Fleisch- u. Wurstwaren in Aufschnitt **Josef Hermann**, Obersteiner Str. 15 47673
Möbelhaus Fr. Schubert 47674 Obere Steinstraße 3, Teilzahlung gestattet. — Lieferung frei Haus
Kolonialwaren / Tabake 47675 **Eise Jüptner**, Untere Steinstraße 8
Kolonial- u. Schnittwarenhäuser 47676 **Tabake** Joh. Maria Stuebel, Heidstr. 18
Burgkeller 47677 Verkehrslokal aller Werkstätten **Alfred Meisel**
Brot- und Feinbäckerei 47678 **Hermann Wagner**, Brauberg 5
Schmiedeberg
Kauft im 47718
Hamburger Zigarrenhaus
Kolonial-, Rauchwaren, Franz Scholz 47719 Steinwiesen 47, Markt 23
Brot- und Feinbäckerei **Walter Petrasch** 47724 Liebauener Straße 59
Brot- und Weißbäckerei 47725 **Berbert Schwabe**, Liebauener Straße 58
Richard Fehler, Eberstraße 14 47726 Bäckerei — Kolonialwaren
Fleisch- u. Wurstwaren, in Aufschnitt **Ernst Krebs**, Oberstraße 5 47727
II. Fleisch- und Wurstwaren Bier- und Frühstücksstube **Berthold Häring**, Hammerstr. 47729
Leschwitz b. Görlitz
E. Sperlich, Lebensmittel 47525 Zittauer Straße 35
H. Model Lebensmittel 47549 Demischstraße 4
G. Schicht, Zittauer Straße 20 47550 Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Paul Jäkel, Seidenberger Str. 39 47548 Lebensmittel
Otto Grafe Zittauer Str. 3 47522 Fleisch- und Wurstwaren
Endstation **Schweizerhaus Leschwitz** empfiehlt seine Lokalkaffee **Großer Saal** **Max Lange und Frau** 47523

Görlitz
Hermann Strobach Dresdener Platz 5 46945 Textilwaren — Reste
Wäschehaus Hermann Junge Marienplatz 6, gegenüb. dem dicken Turm 46641 Bettwäsche, Tischwäsche, Leibwäsche, Trikotagen u. Wollwaren, Kleider- u. Wäschestoffe, Gardinen
Bruno Bolz 46811 Kakao — Schokoladen — Kaffee — Tee
Fisch- und Feinkostgeschäft **Paul Mutsch**, Te nianiplatz 39 46813
G. Zippel, Brautwiesenstraße 24 46646 Textilwaren, Arbeiter-Bekleidung
Seifen, Parfümerien, Photo **A. Diehl**, Brautwiesenstr. 30 46642
Vorzeiger dieses erhält **Gratisgeschenk** Papiergeschäft, Schützenstraße 4 46644
W. Kaczmarek, Landeskronstr. 42 46947 Bettwäsche, Kleider Blaue Marken
D. Herzmann, Bautzener Str. 51 47663 Weiß-, Brot- u. Feinbäckerei
G. Ceufiger, Heilige Grabstraße 73 47127 Fleisch- und Wurstwaren
P. Prüfer, Jacobstraße 40 46940 Gold- und Silberwaren — Uhren
Konsul-Drogerie Konsulstraße 2 47129
Spezial-Bettengeschäft Bettfedern-Reinigung **Anna Schlecht**, Brüderstr. 3 46810
Sämereien **Alfred Frenzel** Nacht., Elisabethstraße 17 44645
D. Baier, Bauzener Straße 4/7 46942 Arbeitsbekleidung Möbel- und Polsterwaren
W. Melzer Hohenstraße 11 47250 Fleisch- u. Wurstwaren
Kronen-Apotheke Bismarckstr. 2 46942 Preiswert! Reell! Qualitätswaren!

Landstron Bier IMMER EIN GENUSS 45643
Maske & Co. Mittelstraße 5 47918 Schuhwaren 60% blaue Marken
F. Eilger, Blumenstraße 60 47682 Schleiferei u. Stahlwaren
Braunsburger, Breitestraße 47251 Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Reserviert 47248
P. Schröter Rauschwalder Str. 27 47664 Fleisch- und Wurstwaren
W. Kilmann Mittelstraße 20 47661 Obst, Gemüse Kolonialwaren

Jauer
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei 46970 **Curt Warmuth**, Königstraße 12
Lebensmittel 46999 **Martha Romainczyk**, Altjauer Str. 18a
Schuhwaren und Fußpflege 40975 **K. Klemke**, Goldberger Str. 32
Richard Wenke 46974 Goldberger Straße 24 Fleisch- und Wurstwaren
Verlangt stets Haselbach- und Kipke-Bier **Erich Keil**, Kirchstraße 1 46966
Reinhold Köhler 46967 Vorwerkstraße 32 Fleisch- und Wurstwaren
Wilhelm Weinhold 40972 Goldberger Straße 10 Ia Fleisch- und Wurstwaren
Wir kaufen unsere Lebensmittel nur bei **30952 H. Lanksch**, Königstraße 1 und unsere Milch am Milchwagen **H. Riedel**
Niesky
R. Barthel, Waldstr. 2 47520 Haus- u. Küchengeräte
O. Lorenz 47521 Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Hindenburgstraße 20
O. Jäschke 47522 Brot- u. Weißbäckerei Hindenburgstr. 8
W. Mühl 47524 Mittelstraße 1 Roßfleischerei
Stern-Drogerie 47523 Drogen — Farben — Photo Horkauer Straße Nr. 1
Peisterwitz
Beste Bezugsquelle 47500 **Ihr Lebensmittel ist und bleibt das Kaufhaus Klaus**
Fleisch- und Wurstwaren **Mag. Rahner**, Hauptstraße 90 47499
Reichenbach O.L.
Max Hörter Markt 16 47132 Fleisch- und Wurstwaren
Reserviert 47134
Reserviert 47133
Tannhausen
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei **Bruno Fritsch**, Blumenauer Weg 47008
Schloß-Brauerei Tannhausen 47007
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei **Wilhelm Holz**, Neureder Straße 15 47006
Denzig
S. Frankenstein & Co., Wilh.-Str. 35 47131
Gr. Wartenberg
Richard Dittrich, Destillation 47497 Ring 44
Bernstadt
Reserviert A 47599 Reserviert K 47598
Hugo Saezuko 47597 Auto- u. Motorrad-Zentrale / Abt. Fahrräder Fernsprecher 188 — An der Breslauer Straße
Harry Schäffer 47596 Likörfabrik Namslauer Str. 22-23

Herren- und Knaben-Bekleidung kauft bei **Otto Schneider**, Königstraße 30 46975
Reserviert 46977
Modehaus Max Zickel 46971 Jauer
Beuthen a. Oder, Bez. Liegnitz
Fleischerei und Wurstfabrik **Richard Klemm** 47937
Bäckerei Paul Herrmann 47935 Junkernstraße 38
Destillation u. Tabakwaren **Emil Strauß**, Markt 28 47936
Lebensmittel, Tabakwaren kauft man am besten bei **Otto Schulz** 47938
Halbau
Markt-Drogerie 46640 Photo-Artikel — Parfümerien Kinder- und Krankenpflege-Artikel
Halbauer Markthalle 46588 Kolonialwaren **Emma Weiser**
Schloßhalle Eigene Erzeugnisse der Gärtnerei und Landwirtschaft 46589
Bäckerei und Konditorei **Richard Lehmann**, Markt 13 46590
Brieg
Fleisch- und Wurstwaren 47290 **Ewald Cojewski**, Jungfernststraße 6
Beerigungs-Institut 47281 **Richard Gottschlich**, Burgstraße 17
Fleisch- und Wurstwaren 47282 **Rudolf Hoffmann**, Wagnerstraße 16
Kurt Reimann, Friseur, Aepfelstraße 6 47283 Erwerbstlose: Haarschneiden 40 Pfg. Rasieren 10 Pfg.
Obst und Süßwaren 47284 **Georg Beier**, Ring 48
Bergmann's Etagegeschäft 47285 Damen-, Mädchen- u. Kinderbekleidung **Oppelner Straße 24**
Feine Fleisch- und Wurstwaren **Paul Zwirner**, Burgstr. 2 47498
Petersdorf
A. Leising, Dorfstraße 228 47117 Drogen, Farben, Lacke, Photoartikel
Gasthof Z. Hoffmann / Tel. 139 47118 Verkehrslokal aller Werkstätten Fremdenzimmer, Autogarage, in der Mittagsstunde **Bruno Schön**
Marktliese 46691 Schnellbrot — Anstalt garant. für gute Qualität u. sol. Preise **Kelmer Zimmermann** Baderstr. 200
Arbeiter deckt eure Rauchwaren im **Zigarrenhaus Schneider** 46690 Schulstraße 34
Reserviert
Konradswaldau
Kurt Kell, Dorfstraße 25 47343 Kolonialwaren — Spirituosen — Textil- und Eisenwaren

Die bevorzugten **Rüdiger-Gaststätten** Berliner Str. 32 Brüderstraße 1 bieten jedem das Beste 47247

Alle Werttätigen wählen Liste 3!

Die kommunistischen Kandidaten im Wahlkreis 7, Liegnitz

1. Heckert, Friedrich, Redakteur, Berlin, Heilbronner Straße 15
2. Chwalek, Roman, Schlosser, Oppeln, Zimmerstraße 153
3. Franz, Adolf, Bergarbeiter, erwerbslos, Breslau, Münzstraße 1
4. Balzer, Herbert, Schmied, erwerbslos, Noes bei Görlitz Nr. 72
5. Schubert, Fritz, Stellmacher, Niesky O/L., Unmackstraße 22
6. Reuther, Gerhard, Tischler, erwerbslos, Greiffenberg, Schützenstraße 2
7. Schreiber, Helene, Hausfrau, Petersdorf i. Rsgb., Heimstraße 16
8. Geyer, Richard, Arbeiter, erwerbslos, Liegnitz, Friedrichstraße 39
9. Jonza, Thomas, Bauarbeiter, erwerbslos, Glogau, Dominikanerplatz 3
10. Weißbrot, Martin, Kraftfahrer, erwerbslos, Liegnitz, Bäckerstraße 22
11. Levy, Elise, geb. Darmietzel, Plätterin, Liegnitz, Bäckerstraße 2
12. Geppert, Karl, Transportarbeiter, erwerbslos, Sagan, Brüderstraße 15
13. Krebs, Robert, Eisenbahnarbeiter, Landeshut, Kreppelhofstraße 10
14. Hiller, Richard, Landarbeiter, erwerbslos, Bolkenhain, Gerberstraße 9
15. Hübel, Bruno, Arbeiter, Langenöls, Fritz-Ebert-Straße 33
16. Dr. Berndt, Siegfried, prakt. Arzt, Kolzig, Kr. Grünberg, Nr. 30.

Rote Einheit siegt über Faschistenterror

Planmäßige Naziüberfälle auch in Löwenberg — Doch in roter Einheit verhindern die Arbeiter ein größeres Blutbad — Jetzt erst recht: Alles hinein in den roten Massenseibstschutz!

Löwenberg. Am Sonnabend, dem 9. Juli, fand anlässlich einer SPD-Verammlung eine Demonstration der roten Einheitsfront statt. Trotz Abblasen durch den Reichsbannergeneral Helmann demonstrierten über 200 Arbeiter. An der Goldbergstraße versuchten mehrere Nazis die im Zug mitgeführten Transparente zu stürzen. Besonders hatte es ihnen ein Transparent über die SA mit folgendem Wortlaut angetan:

„Die SA hat neue Tressen und wir haben nichts zu fressen!“

Der halbe Demonstrationzug war schon vorbei, da wurde der hintere Teil angegriffen. Es kam zu schweren blutigen Überfällen der Nazis. Die brutalen Überfälle der braunen Mordkolonne S. sind kaum mit Worten wiederzugeben. Der Überfall war planmäßig vorbereitet. Das Mordgesindel befehligte vor Beginn der Versammlung das Lokal. Nach dem ersten Überfall kam es bei Uhrmacher Schmidt's Ed zu neuen Überfällen. Circa 600 Nazis hatten sich auf dem Bürgersteig versammelt. Als Hauptprovokateur betätigte sich der SA-Mann Polenski, genannt der „polnische Hund“. Schon seit acht Tagen betreibt dieser Burche unter den Nazis eine unerhörte Mordstimmung gegen die revolutionären Arbeiter.

Bei dem Überfall, der hier stattfand, erhielten eine Anzahl Arbeiter schwere Kopfwunden, darauf griffen die zweihundert demonstrierenden Arbeiter zur Notwehr und schlugen die 600 Nazis zurück. Das geschlossene Auftreten der Arbeiter und deren Kampfbereitschaft verhinderte ein Blutbad der Nazibanden nach dem Muster von Ohlau. Kurz vor Eintreffen des Überfallkommandos, das gegen 11 Uhr erschien, verließen die Nazis die Straße.

Während der Überfälle haben sich folgende Geschäftsleute in ihrem ganzen Verhalten sowie in ihren Äußerungen als solche, die der revolutionären Arbeiterbewegung feindlich gesinnt sind, entpuppt: Kinobesitzer Schiffranski, Schnapsbudenbesitzer Heimann, Fr. Klempnermeister Nowatzen, Wäckermeister Rose. Die Arbeiter werden sich das merken und ihre Grobchen dorthin tragen, wo sie Unterstützung finden.

Schärfsten Protest erheben die Arbeiter gegen das Verhalten der Polizei, die nur gegen die Arbeiterschaft vorging und die Nazis offen unterstützte.

Die Arbeiter werden aus den Vorgängen am Sonntag die Lehren ziehen und sich noch fester in der roten Einheitsfront zusammenschließen. Jeder Arbeiter und jeder Jugendliche muß sich einreihen in den roten Massenseibstschutz, muß in der Antifaschistischen Aktion mitkämpfen und sich als Wahlhelfer für die Liste 3, für die kommunistische Partei, betätigen.

224 Arbeiter im roten Massenseibstschutz in Benzig

Am Freitag, dem 8. Juli, hatte die SPD zu einer Versammlung aufgerufen. Obwohl die „Görlitzer Volkszeitung“ dieselbe zu sabotieren versuchte, war sie von zirka 450 Personen besucht. Genosse Dorstmann, Görlitz, sprach über das Thema: „Zweck und Ziele

der Einheitsfront!“ In der Diskussion sprach ein SPD-Genosse, Hoffmann, Görlitz, der in seiner Rede drastisch zum Ausdruck brachte, daß seine Partei die rote Einheitsfront sabotiert. Unter Niederrufen mußte Hoffmann seine Rede vorzeitig beenden, und vertiefte mit etwa 15 Reichsbannerproleten den Saal. Genosse Dorstmann führte in seinem Schlußwort aus, daß nur der Zusammenschluß aller Ausgebeuteten den Faschismus bezwingen kann. Daß die Versammlungsbesucher das Referat des Genossen Dorstmann begriffen hatten, zeigen die Einzeichnungskisten für den roten Massenseibstschutz, die insgesamt 224 Aufnahmen zeigten, darunter 18 SPD-Anhänger.

Arbeiter von Benzig! Weiter so! Zeigt, daß ihr gewillt seid, die Einheitsfront auch ohne eure Führer zu bilden, zum Kampf gegen den Faschismus!



30 Arbeiter im roten Massenseibstschutz Bolkenhain

Am 5. Juli fand hier im „Grünen Baum“ eine öffentliche Erwerbslosenversammlung statt, die gut besucht war. Gen. Raupach-Bolkenhain sprach über das Thema: „Unterstützungssabbau. Was nun?“ Mit scharfen Worten kennzeichnete er die jetzige Lage und die weitere Verelendung der Erwerbslosen durch die Papen-Hitler-Notverordnung. Die Diskussion zeigte, daß auch in Bolkenhain notwendig ist, den roten Massenseibstschutz aufzuziehen. Zum Schluß zeigten sich 30 Arbeiter in den roten Massenseibstschutz ein.

SA- und SS-Knechte des Kapitals

Schweidnitz. Beim Theater der Nazi am Sonnabend waren die braunen und schwarzen Hitler-Jünglinge aufgepöbelt, wie 1914 die Kriegsveteranen. Daß so langsam auch die „Begeisterung“ der Zuschauer abnimmt, war am Durchmarsch der Hitleraner durch die Straßen der Stadt zu erkennen. Gar manchen Zuzug: „Was wollt ihr mit eurem Theater?“, „Arbeitermörder“, „Kapitalisten-Knechte“ usw. konnte man mehr oder weniger laut hören. Am Niedertor jagte eine alte Invalidenrentnerin ganz zutreffend: „Die verfluchten schwarzen Kerle dort, das ist unser Untergang!“

Arbeiter, Mittelständler, fragt einmal die Nazi, was sie für euch schon getan haben! Dann werdet ihr vergebens auf Antwort warten! Wählt Liste 3!



Antifaschisten!

Die Antifaschistische Aktion ist in Offensive. Die braunen Mordbanditen türmen vor dem roten Massenseibstschutz, vor der roten Einheitsfront, vor der Antifaschistischen Aktion. Jetzt weiter nachstoßen!

Antifaschistische Aktion in den Betrieben, vor den Stempelstellen gegen die Aufrihtung der faschistischen Diktatur, gegen Papen, Schleicher, Hitler. Antifaschistische Aktion durchbricht die Sabotage und Störung der Einheitsfront der SPD- und ADGB-Führer.

Heran mit dem antifaschistischen Aufklärungsmaterial an die Massen der Arbeiter, der Angestellten, Mittelständler und Bauern.

Millionen antifaschistische Kampfschriften und Zeitungen in die Betriebe, auf die Stempelstellen, in die Mietkasernen und auf das Land. Macht den letzten Mann mobil! Organisiert Stoßtrupps zum antifaschistischen Litvertrieb in allen Kundgebungen, Demonstrationen und Versammlungen.

Setzt an zum ideologischen Stoß gegen den Hitlerfaschismus.

Heraus zum antifaschistischen Literaturaufgebot!



Dieses Format

breit und voll, ist neu in der 3 1/3-Preislage.

Es ist die glücklichste Fassung für die wundervollen bulgarischen Edel-Tabake.

Die breite, volle Form bringt das herrliche Aroma zu bester Entfaltung. Das sind Vorteile, die eben nur die 3 1/3 der Bulgaria bietet.

Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg.

mit Sporz-Bildchen

